

## Anwohner/-inneninformation für die Baumaßnahme Wunderstraße zwischen Ulmenstraße und Siebenbürgenstraße

Nr.	Anliegen	Antwort in der Bürgerversammlung	Kommentar / Hinweise	Zeitpunkt
1	warum sind in dem kurzen Abschnitt zwei Bushaltestellen und können diese nicht zusammengefasst werden	der Nahverkehrsplans legt die Haltepunkte fest; diese sind integraler Bestandteil des Wege- und Zugangsnetzes für die Einzugsbereiche und nach Angaben der StOAG gut nachgefragt; auf Nachfrage nach Elektrobussen wird erwidert, dass die StOAG an der Umstellung auf Elektromobilität arbeite		Frageblock 1
2	es wird kritisiert, dass der Busverkehr Dreck und Erschütterungen verursache; zudem könnten durch Zusammenlegung der Bushaltestellen mehr Parkplätze geschaffen werden	wird geprüft		Frageblock 1
3	die Bäume schaffen lediglich zusätzlichen Pflegeaufwand und Kosten; es wird nicht eingesehen, dass diese durch die Anlieger getragen werden sollen; auch die Veranlagung der entstehenden Fällkosten sei den Anliegern nicht zumutbar	die Erhaltung der Bäume sei aufgrund des Eingriffs nicht möglich; durch die Tiefbauarbeiten würden die Bäume stark beschädigt; beim vorhandenen Baumbestand handele es sich um Bäume I. Ordnung, diese würden durch kleinere Baumarten (II. Ordnung ersetzt); mit der Begrünung von Straßenzügen würden klimapolitische Ziele verfolgt und einer extremen Versiegelung entgegengewirkt; die Fällungen finden zwischen Anfang Oktober und Ende Februar statt		Frageblock 1
4	durch die zuletzt durchgeführten Bauarbeiten sei die Straße nur mangelhaft wiederhergestellt worden; dadurch seien Unebenheiten auf der Fahrbahn entstanden, die Vibrationen vor allem durch den Busverkehr verursachten, diese seien bis in die 3. Etage wahrzunehmen; das Aufbringen einer neuen Teerdecke würde ausreichen, um die Straße wieder in einen guten Zustand zu versetzen	nach Tiefbauarbeiten im Straßenraum durch Versorger werde lediglich die Fahrbahndecke wiederhergestellt		Frageblock 1
5	es wird nachgefragt, wie die Parkplatzsituation während der Bauphase gelöst werde	es wird erklärt, dass die Zufahrt zu den Grundstücken während der Bauphase gewährleistet werde; die Bauabschnitte und Baufelder werden nach Vergabe durch den Auftragnehmer geplant		Frageblock 1
6	es folgt der Hinweis, dass die Wunderstraße in diesem Jahr bereits zweimal gesperrt worden sei, dabei wird infrage gestellt, ob die Stadt ihre Baumaßnahmen mit den Versorgern abstimme	die Stadt führt Abstimmung mit den Versorgungsträgern durch, allerdings erfolge die Durchführung der Tiefbauarbeiten jeweils auf eigene Rechnung mit unterschiedlichen Unternehmen		Frageblock 1
7	wiederholt wird die schlechte Straßenwiederherstellung nach den Versorgerarbeiten kritisiert	wird geprüft		Frageblock 1

<p>8 die Bushaltestellen und Baumpflanzungen schränken das Parkangebot ein und bereiten Sichtprobleme in den Grundstücksausfahrten; zudem entstehen durch die Nachtbusse unzumutbare Lärmbelästigungen</p>	<p>Frau Janclas weist darauf hin, dass die Parkplätze im öffentlichen Straßenraum dem Besucherverkehr dienen sollen; die Planung erfordert die Beachtung von Richtlinien; die verbreiterten Gehwege dienen der Barrierefreiheit (Nutzung von Eltern mit Kinderwagen, Jugendliche mit Skateboards etc.); nicht belegte Parkplätze schaffen zusätzlichen Raum für Fußgänger; die Lebensdauer einer neu hergestellten Straße betrage 50 Jahre; bzgl. der Busverkehre und Haltestellen wird auf die Förderung des ÖPNV sowie die Richtlinien und den Nahverkehrsplan hingewiesen</p>	<p>Frageblock 1</p>
<p>9 die Baumpflege werde stets vernachlässigt (fehlender Rückschnitt); es wird nachgefragt, wann die Beleuchtung erneuert werde</p>	<p>Frau Radtke weist darauf hin, dass das Thema Beleuchtung in der Junisitzung der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen auf der Tagesordnung vorgesehen sei</p>	<p>Frageblock 1</p>
<p>10 auf die Frage, weshalb der Kanal nicht erneuert würde folgt durch das Auditorium der Hinweis, dass dieser bereits erneuert worden seien</p>	<p>die Wunderstraße sei in den 1930er Jahren erstmalig erschlossen worden; 1953 sei der Kanal erneuert worden; in den 1980er Jahren sei ein neuer kleiner Kanal neben den vorhandenen Kanal verlegt worden; aktuell weise der Kanal keine Schäden auf, allerdings bestehe zukünftig die Notwendigkeit einer Erneuerung des Kanals aus hydraulischen Gründen; es wird erklärt, dass vorher eine ausreichende Vorflut geschaffen werden müsse; dies erfolge voraussichtlich erst in 10 bis 15 Jahren; die Rückfrage, ob dann nochmals Erschließungsbeiträge anfallen, antwortet Frau Janclas, dass bei Erneuerung des Kanals lediglich dafür Beiträge erhoben würden</p>	<p>Frageblock 1</p>
<p>11 es wird nachgefragt, weshalb die Schulbushaltestelle und die Ersatzbushaltestelle nicht zusammengelegt worden seien und weshalb das Parkverbot vor dem ehemaligen Kiosk nach dessen Schließung nicht aufgehoben worden sei</p>	<p>wird geprüft</p>	<p>Frageblock 1</p>
<p>12 es wird nach den Gründen für das bestehende Parkverbot im Bereich des Wohngebäudes gefragt; es wird zudem angeregt, eine Tempo-30-Zone einzurichten, da die Wunderstraße von vielen Schulkindern überquert werde; auch Drempel könnten</p>	<p>wird geprüft</p>	<p>Frageblock 1</p>
<p>13 es wird hinterfragt, weshalb die Wunderstraße nicht Bestandteil der Tempo-30-Zone sei; die Einengung des Fahrbahnquerschnitts auf 6,50 m bedeute eine Verschlechterung der Verkehrssicherheit für die Radfahrer</p>	<p>die Festlegung von Tempo-30-Zonen erfolgt vorschriftsmäßig gem. StVO nach bestimmten Kriterien; die Tempo-30-Zonen im Stadtgebiet Oberhausen wurden gutachterlich überprüft; aufgrund des Durchgangsverkehrs erfülle die Wunderstraße nicht die Voraussetzungen für die Einbindung in eine Tempo-30-Zone</p>	<p>Frageblock 1</p>

14 es wird erneut die Frage aufgeworfen, ob die Bushaltestellen Wunderstraße nicht vor Betriebs- oder Gewergrundstücke verlegt werden könne, zudem wird die StOAG als Mitverursacher der bestehenden Straßenschäden gesehen	Frau Janclas entgegnet, dass bei einer Verlegung für viele ÖPNV-Nutzer längere Wege entstehen; bei der Aufstellung des Nahverkehrsplans seien hinsichtlich der angesprochenen Haltestellen keine Einwendungen vorgetragen worden; der Ausbau der Straße berücksichtigt die Gesamtverkehrslast mit dem Busverkehr	Frageblock 1
15 es wurde vorgetragen, dass nach Straßenbauarbeiten (vermutlich Deckenüberzug vor etwa 20 Jahren) in der Kreuzung Ulmenstraße/Wunderstraße eine Welle entstanden sei, die vor allem durch zu schnell fahrende Busse Belästigungen und Vibrationen verursache	hier wurde zugesagt, dass das Thema mit der StOAG thematisiert werde	Frageblock 2
16 Anlieger beschwerten sich, das Ihnen keine Fällgenehmigung für einen Baum auf ihrem Privatgrundstück, der bereits Schäden an ihrem Bauwerk verursacht habe, erteilt wurde	wird geprüft	Frageblock 2
17 die zwischen den Gebäuden Wunderstraße 34 und 38 stehenden Bäume seien ungünstig gepflanzt worden und stellen eine Sichtbehinderung beim Ausfahren dar; es wird auf die Engstelle im Bereich der Eisenbahnbrücke hingewiesen,	der Ausbau sieht keine Eingriffe in den Bahndamm, bzw. ins Bauwerk vor	Frageblock 2
18 die Anwohner stören sich an der Aussage „externe Gutachter“ hätten Untersuchungen (Tempo-30-Zone) im Gebiet durchgeführt; es sollten besser die Anwohner befragt werden, die Fahrzeuge führen zu schnell	Tempolimits können außerhalb von Tempo-30-Zonen angeordnet werden, wenn sich in Straßenabschnitten schützenswerte Bereiche (Schulen, Kindergärten) befinden (Prüfung durch Herrn Sumpelmann); seitens eines Anwohners wird angeregt, die Beschilderung (Zusatzschild zeitliche Befristung zum Tempolimit) zu überprüfen	Frageblock 2
19 es wird zudem nachgefragt, - weshalb die Nachbarabschnitte nicht mit ausgebaut würden und - wie die Parksituation während der Bauphase gelöst würde	s.o.	Frageblock 2
20 die Begrünung der Hintergärten reiche den Anwohnern aus, anstatt der geplanten Grünbeete sollen besser Parkplätze gebaut werden	wird geprüft	die Strauchbeete werden reduziert Frageblock 2
21 im weiteren Verlauf beschränken sich die Nachfragen auf die Verteilung der Baukosten und die individuellen Beiträge im Zusammenhang mit dem KAG	hier wird auf die Möglichkeit verwiesen, Nachfragen beim städtischen Fachbereich 5-6-30 (Frau Oehlandt) zu stellen, da aufgrund der komplexen Berechnungsmethodik und der variablen Kosten (abhängig vom Ausschreibungsergebnis) keine belastbaren Auskünfte erteilt werden können	Frageblock 2
22 der pauschale Vorwurf, Bürgerinteressen würden nicht berücksichtigt und registriert wird durch Frau Radtke zurückgewiesen; sie lädt ein zur offenen Bürgersprechstunde und in die Sitzung der Bezirksvertretung	die Planung kann aufgrund der zu berücksichtigenden o.g. Randbedingungen nicht wesentlich verändert werden	Frageblock 3

23 Einbau von "Flüsterasphalt"	statt LOA/OPA baut die Stadt seit vielen Jahren den bewährten lärmoptimierten Splittmastixasphalt ein (Bsp. Duisburger Str.)	Frageblock 3
24 Frage nach Planungszeitraum	die Planungsdauer beträgt durchschnittlich ein Jahr	Frageblock 3
25 Anwohner wünscht Abrechnung nach Straßenkategorie Hauptverkehrsstraße	wird geprüft	Frageblock 3
26 Nachfrage nach konkreten Mitbestimmungsmöglichkeiten und dem Ziel der Veranstaltung (gewünscht wäre eine Beteiligung vor Planungsbeginn)	es wird der organisatorische Ablauf einer Straßenbaumaßnahme dargestellt (Ermittlung Straßenzustandskataster, Straßenbauprogramm; Ratsentscheidung)	Frageblock 3
27 Herstellung einer Gehwegüberfahrt vor Haus-Nr. 69 und + Versetzen des Telekom-Kastens vor Haus-Nr. 81 28	wird geprüft	Frageblock 3